

## SCHULE IM BERNARDSHOF, MAYEN

# Gastspiel bei der Expo.02 in der Schweiz

**Einmal pro Generation leistet sich die Schweiz eine Landesausstellung. Nach Lausanne 1964 ist in diesem Jahr nicht ein einziger Ort Austragungsstätte der Expo.02, sondern die Städte Murten, Biel, Neuchâtel und Yverdon in der Westschweiz.**



*Schauspieler und ihre Zuschauer*

Die Landesausstellung ist nicht nur eine Momentaufnahme der Schweiz, die vielfältige Einblicke in die Strukturen und die Kultur des Landes gewährt, sondern auch ein riesiges Fest, ein unvergessliches Ereignis – kurz: 159 Tage lang ist sie die kulturelle Hauptstadt der Schweiz.

Auf der Arteploge in Yverdon bietet die kids.expo, ein Projekt in Zusammenarbeit mit UNESCO und UNICEF, Kindern und Jugendlichen eine Plattform, ihre Vorstellungen und Ideen, ihre Anliegen und Wünsche, ihre Welt und Weltansicht einer großen Öffentlichkeit nahezubringen. Hierhin reisten auch 18 Schülerinnen und Schüler der Theater-AG der *unesco-projekt-schule* im Ber-

nardshof mit ihren Lehrern, um mit dem Musical „Die rote Katze“ für die Überwindung von Vorurteilen zu werben.

Dreimal täglich standen sie auf der Bühne, um die Geschichte der Katze aus dem fernen China singend und tanzend zu erzählen, die in ihrer neuen Umgebung auf viele Vorbehalte stößt. Egal ob Drittklässler oder Entlassschüler der 10. Jahrgangsstufe, alle waren mit Begeisterung und großem Einsatz bei der Sache und ernteten regen Applaus. Während der Spielpausen bot sich die Gelegenheit, weitere Ausstellungen auf dem Gelände zu besuchen. Besonders fasziniert waren die Schülerinnen und Schüler von der künstlichen Wolke über dem See, in die man richtiggehend „eintauchen“ konnte.

Um die interkulturelle Begegnung auf einer möglichst persönlichen Ebene zu intensivieren, besuchten die Schüler des Bernardshofs das Schössli Ins, eine UNESCO-Schule am anderen Ende des Neuenburger Sees. Zwar sprachen die Schüler in Ins Deutsch, so dass man sich im Gespräch schnell näher kommen konnte, das Schweizer Deutsch ließ jedoch die Mayener Schüler aufhorchen



*Katzen in Aktion*

und zwang sie bei der Unterhaltung genau hinzuhören. Nach einem herzlichen Empfang und einigen schönen Stunden in Ins fiel der Abschied nicht jedem leicht.

Ziemlich erschöpft von den vielen Auftritten und den vielfältigen neuen Eindrücken, aber auch stolz auf ihre Leistung, traten Schüler und Lehrer die Heimfahrt nach Mayen an.

Finanziell wurde die Fahrt durch die UNESCO-Sonderbotschafterin Ute-Henriette Ohoven unterstützt, wofür Schüler und Lehrer gleichermaßen dankbar sind.

*Angelika Hollmann  
Bernardshof  
Mayen*



*Die Maske muss stimmen!*

## AUS DER SICHT EINES SCHÜLERS

### Unsere Fahrt zur Kids.expo

Am 22.5.2002 um 9.30 Uhr war die Abfahrt in die Schweiz. Vorher haben wir nochmal an einer Tankstelle gehalten. Dann war endlich die Fahrt in die Schweiz. Ich finde, dass die ganze Fahrt von Deutschland (Mayen) in die Schweiz (Yverdon) supertoll und wunderschön war.

Ich bin mit meiner Klassenlehrerin, Frau T., gefahren und wir zwei haben auf der Fahrt viel Spaß gehabt. Wir haben viel geredet, gelacht, Musik gehört, erzählt, gesungen u.v.m. Die Fahrt war irgendwie zu kurz, aber es war toll. Wir haben dreimal gerastet, zwei kleine und eine große Rast. Zwischendurch waren wir in Frankreich. Da haben wir einen Mann in einem LKW getroffen, der Französisch sprach. Er war sehr lustig und das Lustigste dabei war, dass ich nichts verstanden habe. Schließlich waren wir wieder in Deutschland. Wisst ihr, wir sind nur durch einen Teil von Frankreich gefahren.

Dann waren wir bald in der Schweiz. Ich habe dauernd gefragt, wo der Niemandlandstreifen an der Grenze ist. Dann habe ich einmal nicht hingesehen - und weg war er.

Ich kann mich noch erinnern, dass ich dauernd gefragt habe, ob ich eine SMS versenden darf, und das permanent, bis mein Geld auf dem Handy leer war - aber das ist ja nicht so wichtig.

Also, wir waren dann endlich in der Schweiz. Und als wir einen Bahnhof suchten, um einen Mann zu treffen, der uns zu unse-

rem Haus bringen sollte, sahen die meisten ein wenig einer Aufführung von einem Mann zu, der dort auf riesigen Stühlen und Tischen rumturnte, wo wir gehalten hatten.

Als wir endlich den Mann getroffen hatten, der uns zu unserem Haus bringen sollte, ging die Fahrt weiter. Er fuhr mit dem Fahrrad vor uns her. Nach wenigen Minuten waren wir am Ziel.

Alle luden ihre Sachen aus den vollgepackten Autos aus und räumten sie ordentlich in die Zimmer. Da waren Mädchen und Jungen getrennt.

Danach haben wir etwas gegessen, durften uns ein bisschen das Gelände ansehen und später haben wir uns noch die Kids-Expo angesehen. Wegen ihr haben wir ja auch den weiten Weg gemacht und wegen etwas anderem, aber das erzähle ich gleich.

Wo war ich stehen geblieben? - Ach ja - die Kids-Expo. Also wir sind hingegangen, haben uns das alles angeschaut, tolle Sachen, die Kinder selbst gemacht haben. Da hingen Sachen, die Kinder ausgesucht haben, die sie nicht mögen, z.B. Waffen und Hausaufgaben. Wir haben ein letztes Mal geprobt und das war so ein Reifall, dass alle gedacht haben, dass am nächsten Tag bei der Aufführung alles schiefgeht. Aber im Gegenteil - es verlief super!

Nun waren wir alle müde wegen der Probe und der langen, anstrengenden Fahrt. Wir sind zurück zum Haus, haben uns fertig fürs Bett

gemacht, haben noch ein wenig geschwätzt und sind dann endlich eingeschlafen.

Am Morgen haben wir gefrühstückt und sind zur Expo gegangen, die war ja nur 500 m vom Haus entfernt. Dort haben wir unsere Kostüme angezogen und uns geschminkt. Und dann war der entscheidende Moment! Wir haben es alles gut überstanden - keine Angstgefühle oder so - es hat alles super geklappt.



*Die fleischfressende Pflanze holt einmal tief Luft ... und verschlingt den Müll aus dem Kinderzimmer!*

Auch bei der anderen Vorstellung an diesem Tag.

Dann kam auch der andere Grund, warum wir in die Schweiz gefahren sind: Und das war ein Besuch in einer Schule, die auch eine *unesco-projekt-schule* ist. Aber jetzt heisst

sie noch „Schlössli“, war auch ein Heim. Sie waren alle nett, haben uns rumgeführt, mit uns gegessen und geredet, und wir haben Teile unseres Musicals „Die rote Katze“ aufgeführt. Dann war es auch schon wieder spät und wir sind zurück in unser Haus gefahren. Am Haus waren Schweizer Jugendliche, die haben uns dauernd provoziert, aber sonst war es toll.

Am nächsten Tag war fast wieder dasselbe. Wir sind nur diesmal dreimal aufgetreten. Das war ganz schön anstrengend. Und zwischendurch durften wir uns die Expo anschauen.

Abends sind wir noch was raus zum See und haben gespielt.

Der Tag der Abfahrt war gekommen, wir sind alle duschen gegangen, haben uns fertig für die Fahrt gemacht, die Sachen gepackt, gefrühstückt und losging's.

Diese Fahrt war nicht so toll, wie die am Anfang. Die war nicht so lang - aber egal - sie war trotzdem schön. Wir sind also wieder nach Deutschland gefahren. Als wir fast da waren, haben wir in einem Mac Donald gehalten und dort gut und lecker gegessen. Dann war alles vorbei. Wir sind wieder zu Hause angekommen, haben die Sachen ausgeladen und alle sind nach Hause gegangen. Manche wurden abgeholt.

Es war schön - mal was anderes. Wir sind uns auch alle näher gekommen. – War super!

Gut, das war's. Bis dann!

*Mike Vallendar,  
Bernardshof,  
Mayen*

## 2. GRUNDSCHULE MITTE, FRANKFURT (ODER)

### „Peace Pillar Award“ – ein Preis mit Verpflichtung

Die UNESCO würdigte zu Beginn dieses Jahres die Qualität, die Kreativität und die Bedeutung des Beitrages „Für eine Kultur des Friedens“ der 2. Grundschule Mitte in Frankfurt (Oder) mit einer Glasskulptur, dem „Peace Pillar Award“ und einer Urkunde für die Teilnahme an der Initiative „Peace in our Hands“

Die 2. Grundschule Mitte in Frankfurt (Oder) ist seit 1995 *unesco-projekt-schule*. Jedoch nicht erst seit dieser Zeit setzen sich Lehrer und Schüler mit dem Gedanken der Toleranz und Völkerverständigung auseinander. Kinder unterschiedlicher Nationalitäten, z.B. aus China, Frankreich, Ungarn, Vietnam, Indonesien, Kolumbien, dem Iran, Russland, Polen und verschiedenen Ländern Afrikas besuchen bzw. besuchten unsere Schule.

Traditionell finden jeweils im November die UNESCO-Projektstage an der Schule statt. Hier begegnen sich die unterschiedlichen Kulturen – weltoffen. Da wir aber an der Grenze zu Polen leben, war und ist einer unserer Schwerpunkte die deutsch-polnische Zusammenarbeit.

So gibt es seit 1997 bis heute gemeinsame Projekte, in denen Schüler aus der 2. Grundschule Mitte und aus der 1. GS Osno bzw. der 1. GS Slubice arbeiten. Besonders hervorzuheben sind dabei z.B. solche kreativen Ergebnisse wie ein Kalender, eine CD, ein Theaterstück u.a.

Schüler unserer Schule gehörten auch mit zu den Ersten, die am Projekt „Spotkanie“, das von der RAA Brandenburg 1994 initiiert wurde, teilnahmen. Spotkanie ist polnisch

und heißt „Begegnung“. Sich begegnen, sich näher kennen lernen, bei Spiel und Spaß die Sprache der Nachbarn erlernen, etwas von der Kultur des Anderen aus dem Nachbarland erfahren – und vielleicht auch Vorurteile ablegen. Das ist Anliegen dieses Projekts.

Die Teilnehmerzahlen belegen das große Interesse auf beiden Seiten, und das nicht nur bei den beliebten mehrtägigen Begegnungen, z.B. im Jugendcamp am Helenesee in Frankfurt (Oder) oder im polnischen Przelazy.

Aus einigen grenznahen polnischen Orten kommen seit 1993 Schüler an unsere Schule, um die deutsche Sprache zu erlernen und darüber hinaus Kontakte mit deutschen Schülern zu knüpfen und die Kultur und das Land kennen zu lernen.

Seit Beginn des Schuljahres 2001/02 besteht außerdem eine Schulpartnerschaft mit der 1. Grundschule Slubice. So nahmen z.B. Schüler dieser Schule aktiv an unseren UNESCO-Projekttagen und am Frühlingsfest teil. Einen wunderschönen, traditionellen „Andreastag“ und ein mitreißendes Sportfest erlebten unsere Schüler gemeinsam mit den polnischen Gastgebern.

Über die Ehrung haben sich Schüler, Lehrer und Eltern sehr gefreut. Sie ist jedoch gleichzeitig für uns Anlass, unsere Arbeit für ein friedliches Miteinander mit großem Engagement fortzusetzen.

*Heide Michalek, Brigitte Eberhardt  
2. Grundschule Mitte  
Frankfurt (Oder)*